

24.07.2023

RICHTLINIEN ZUR DURCHFÜHRUNG DES SHOOT-OUT-WETTBEWERBS AB DER SAISON 2023/2024 IN DER 1. UND 2. FELDHOCKEY BUNDESLIGA

Präambel:

Ziel dieser von den Bundesligavertretern der 1. Bundesliga, Bundesliga-Spielordnungsausschuss sowie Spielleitende Stelle des Hockeyliga e.V. erarbeiteten Richtlinien des Shoot-Out-Wettbewerbs im Feldhockey ist die Gewährleistung einer einheitlichen, qualitativ angemessenen und sportlich fairen Durchführung des Shoot-Out Wettbewerbes an allen Standorten in den Feldhockey Bundesligen.

Vorbereitung:

In Vorbereitung des Shoot-Out-Wettbewerb wird ein Laptop oder Tablet benötigt, dass den Shootout Timer der EHF aufrufen kann:

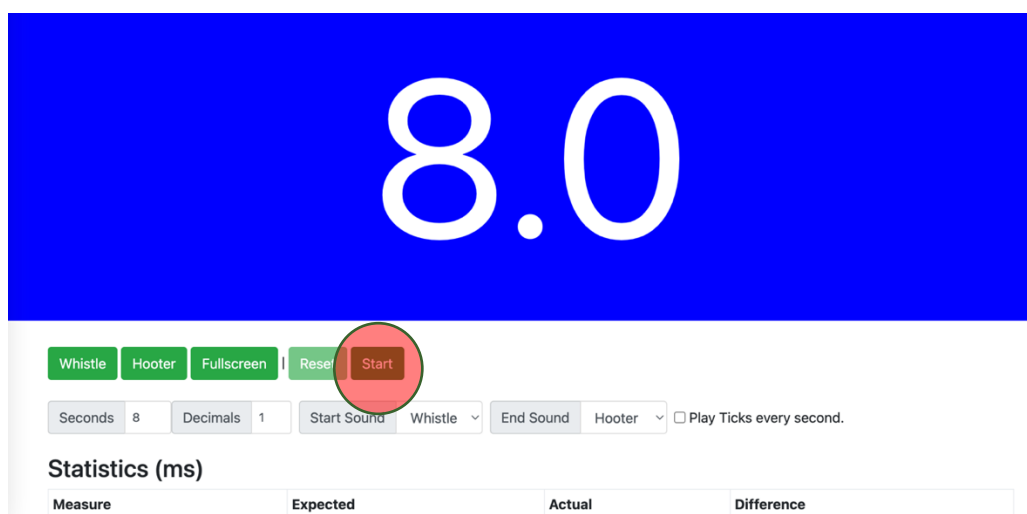
Link: [Eurohockey.altiusrt.com/shootout](https://eurohockey.altiusrt.com/shootout)

Des Weiteren muss der Laptop (mit Google Chrome oder einem anderen gängigen Browser) mit der Musikanlage des Hockeyfeldes verbunden sein, um ein entsprechendes lautes Signal abzuspielen. Es kann/soll auch der Laptop/Tablet vom Stadionsprecher bzw. DJ benutzt werden. Der Shootout Timer funktioniert nach dem einmaligen Aufruf der Seite auch ohne Internetverbindung, es wird empfohlen, dass sich der Shootout Timer während des kompletten Shootout-Wettbewerbes im Vordergrund des Endgeräts befindet.

Der Zeitnehmer übernimmt die Verantwortung des Shootout Timers.

Durchführung:

1. Der Shootout Wettbewerb startet gemäß §19 Abs. 3 Buchst. a HL SPO spätestens 5 min nach Ende der regulären Spielzeit. Während dieser 5 Min ist vom Zeitnehmer die Lautstärke des Shootout Timers in Absprache mit den Schiedsrichtern zu testen und kontrollieren.
2. Nachdem die angreifenden und verteidigenden Spieler*innen den Schiedsrichtern gemeldet wurden und der Lautstärke-Test erfolgreich abgeschlossen wurde, startet der Shootout Wettbewerb. Die Schiedsrichter positionieren sich zum einen in der Verlängerung der Torlinien, zum anderen im Schusskreis mit bester Sicht auf das direkte Duell zwischen Angreifer und Verteidiger.
3. Das Startsignal erfolgt **nicht** durch den Schiedsrichter, aber durch das Senken des ausgestreckten in der Luft befindlichen Arms signalisiert der Schiedsrichter dem Zeitnehmer, der am Laptop/Tablet mit Verbindung zur Musikanlage sitzt, dass sowohl Schiedsrichter, Angreifer und Verteidiger bereit sind.
4. Kurz nach dem Senken des Arms des Schiedsrichters, wird durch Klicken des Zeitnehmers auf das „Start-Symbol“ des Shootout Timers ein lautes Startsignal abgespielt, welches der Startschuss für die 8 Sekunden des Penaltys darstellt.



5. Der Penalty wird nach 8 Sekunden durch ein erneutes lautes Stoppsignal beendet. Sowohl das Startsignal als auch das Stoppsignal wird zentral über die Lautsprecheranlage des Vereins gespielt.



6. Über „Reset“ lassen sich die 8 Sekunden wiederherstellen.
7. Die weiteren Shootouts zwischen Angreifer und Verteidiger folgen dem vorgestellten Schema.

Es steht dem Gastverein frei eine weitere Person zum Zeitnehmer hinzuziehen, um das Drücken des „Startsignals“ zu kontrollieren. Da es keine Option der Pause gibt, lediglich der Reset der kompletten 8 Sekunden, sind Täuschungen nahezu ausgeschlossen.

Die Zuschauer vor Ort am Hockeyplatz werden die 8 Sekunden auf diese Art und Weise nicht visuell verfolgen können, aber mit dem Start- und Stoppsignal über die Lautsprecheranlage wird auch der Zuschauer entsprechend informiert und abgeholt. In Abwägung aller Argumente steht der sportliche faire und einheitliche Prozess des Shootouts im Sinne der Spieler*Innen im Vordergrund. Die Schiedsrichter können sich voll und ganz auf das eigentliche Duell konzentrieren, unterschiedliche Reaktionszeiten des Zeitnehmers werden neutralisiert und ein einheitlicher Standard ist geschaffen.

Bei Fragen bitte die Spielleitende Stelle des Hockeyliga e.V. kontaktieren:

Sebastian Schwidder
Sebastian.Schwidder@Hockeybundesliga.de
+49 178 6917171